

DIE BEGENUNG

Lieber Leser, warum also weiter so eilig?

Nehmen Sie sich Zeit.

Es ist Advent – Zeit der Ankunft.

Rüstzeit auf das große Fest: INCARNATIO –

Fleischwerdung – Menschwerdung.

Weihnacht – Heilige Nacht.

Rück-Besinnung auf den Anfang unserer Heilsgeschichte,

Ausblick auf die Wiederkunft Christi.

Es ist Gelegenheit umzuschalten von

schneller Informationsaufnahme zu

langsamer, nachhaltiger innerlicher Aufnahme

der uralten und doch immer unfassbar neuen

Zusage:

Gott kommt zu - Dir,

Gott wird Mensch für - Dich,

Gott will Wohnung nehmen - in Dir,

will durch Dich zur Welt kommen.

Taize – Gesänge, viele kennen sie, schwingen uns ein im Wiederholen eines immer gleichen Verses:

Magnificat, magnificat, magnificat anima mea

dominum,

Magnificat, magnificat, magnificat anima mea.

(Meine Seele preist den Herrn...)

Auch der Rosenkranz mit seinem immer gleichen

Gebetstext schaltet unseren Geist um

von Information auf Meditation,

lenkt die Aufmerksamkeit auf die Betrachtung

von Geschehnissen im Leben Jesu,

die Marias Leben verwandelt haben und

auch unser Leben verwandeln können, ja wollen.

Ähnlich versteht Gerd Winner auch seine Bilder:

Sie wollen die Aufmerksamkeit nicht fesseln,

sie rufen in ihren verschiedenen Färbungen

Stimmungen wach, die mit den archaischen

biblischen Bildern der Anrufungen aus der Litanei

zusammenklingen. Von der Information zu Imagi-

nation. Einmal scheint die Gestalt Mariens von innen zu leuchten, dann wieder ist sie ganz durchlichtet vom Rot der Liebe; einmal scheint warmes Abendlicht durch farbiges Kathedralenglas auf die Figur zu fallen, ein andermal strahlt das Gewand in frischen Farben, als wollten sie die Lebensenergie Ihrer Trägerin unterstreichen, oder einfach das Ja zu allem Leben betonen, das in Jesu Kommen, wie wir glauben, unüberbietbar gesprochen ist.

EINIGE DER ANRUFUNGEN

Hl. Gottes Gebärerin (*sancta dei genetrix*)

Mutter der göttlichen Gnaden (*mater divinia gratiae*)

Allerreinste Mutter (*mater purissima*)

Ungeschwächte Mutter (*mater inviolata*)

Unbefleckte Mutter (*mater intemerata*, v.: nicht nachlässig behandelt u. daher verunehrt)

Mutter des Schöpfers (*mater creatoris*)

Mächtige Jungfrau (*virgo potens*)

Sitz der Weisheit (*sedes sapientiae*)

Ursache unserer Fröhlichkeit (*causa nostrae laetitiae*)

Geistliches Gefäß (*vas spirituale*)

Geistliche Rose (*rosa mystica*)

Turm Davids (*turris davidica*)

Elfenbeiner Turm (*turris eburnea*)

Göldenes Haus (*domus aurea*)

Arche des Bundes (*foederis arca*)

Pforte des Himmels (*ianua coeli*)

Morgenstern (*stela matutina*)

Königin der Engel (*regina angelorum*)

Königin der Propheten (*regina prophetarum*)

Königin der Apostel (*regina apostolorum*)

Königin der Martyrer (*regina martyrum*)

Herausgegeben

vom kath. Kirchort Schladen

in Zusammenarbeit mit dem Künstler Gerd

Winner/ Liebenburg und Künstlerseelsorger

© Ulrich Schmalstieg, Goslar Dezember 2007



DIE HINDERNISSE

Wiederholungen liegen dem modernen Zeitgenossen nicht. Sie sind lästig, stehen einer schnellen Informationsaufnahme- und Weitergabe im Wege. Aufmerksamkeit einfangen, schnelle Ablesbarkeit, Eye-Catcher¹ sind gefragt.

Verweilen, Stille, Langsamkeit haben es ebenso schwer. Im Rundfunk darf es keine längere Pause als die einer Minute geben, die ohne Signal bleibt. Der Hörer schaltet sonst um, vermutet, der Sender sei verstummt. - Können Sie still in Ihrer Wohnung sitzen, ohne dass irgendeine Hintergrund-Geräuschkulisse mitspielt?

Bilder und der Umgang mit ihnen im Raum unserer christlichen Religion sind gefährlich. Sie dürfen nicht Objekt der Verehrung werden. Immer dienen Sie der Vergegenwärtigung des Zieles unseres geistlichen Müehens, also des Absoluten, insbesondere beim Gebet ob wir nun als Einzelne oder als Gemeinschaft zugegen sind. Sogar Altar, Ambo, Tabernakel und Kreuz sind in diesem Sinne Bilder, in denen sich die Präsenz Gottes mit bestimmten assoziativen Inhalten ausdrückt.

DIE BILDER

Hier aber sehen Sie Wiederholungen, wir laden Sie ein zum Verweilen, wir konfrontieren Sie mit Bildern.

Variationen eines Motivs:

Maria – Mutter Gottes mit dem Jesuskind.

Gerd Winner zeigt uns 12 Bilder aus einem umfangreichen Zyklus seiner Beschäftigung mit der Lauretanischen Litanei, einem der ganz alten Mariengebete unserer westlichen Christenheit. Winner bevorzugt dabei die alte Sprache der Anrufungen aus dem Lateinischen. In unserem



I N c a r n a t i o

Gebet- und Gesangbuch GOTTESLOB findet es sich unter der Nummer 769.

Ausgangspunkt seiner Arbeit waren Fotos von herausragenden Marienskulpturen des 14. Jahrhunderts im Lothringischen Raum. Mittels der Siebdrucktechnik entstanden daraus Überblendungen verschiedener Motivansichten oder gar das Ineinanderfließen verschiedener Figuren zu einer neuen mehrschichtigen. Alle Bilder sind vielschichtig. „Dieses Bild vom Bild vom Bild vom Bild vom Bild...“, dieses platonische Urbild, das bei Gott liegt, ist ständig das, was hinter meinen Bildern eigentlich evident wird“, äußerte Winner in einem Gespräch² über seine Arbeit. Es ist ihm in diesem Arbeitsverfahren sogar möglich, inhaltlich gedankliche Erweiterungen einzublenden: das Kreuz etwa schimmert an mancher Stelle hintergründig durch. Es mag erinnern an das Ja Mariens, das sie zu Gottes Willen in letzter Konsequenz gesprochen hat, oder auch an den unbeirrbaren Heilswillen Gottes, der schon in diesem unscheinbaren Anfang der Geburt des Kindes aufleuchtet.

Es geht Gerd Winner dabei nie um Illustration, etwa hier um eine erneute Abbildung der ansprechenden Marienfiguren, nein, er schafft jeweils neue Ansichten, die dabei gleichzeitig so etwas wie die Abbildung seines kreativen Umformungsprozesses vor dem Hintergrund der geistigen Beschäftigung mit den Anrufungen der Lauretanischen Litanei sind. Alle Bilder sind also auch Dokument eines zeitlichen Vorgangs, „eingefroren“ in jeweils ein einzelnes Bild. In eigenen Worten formuliert Gerd Winner: „Für mich gibt es hinter den Bildern immer eine zweite Wirklichkeit, eine zweite Realität, die natürlich spirituell ist.“

² Unveröffentlichtes Interview über die Ausstellung „Urbane Strukturen“ mit Pastor Ulrich Schmalstieg am 11. und 16.10.2007 in Liebenburg

¹ (= Blickfänge)



I
N
C
A
R
N
A
T
I
O

St. Marienkirche - Schladen

Kunst in der Kirche

2. – 16. Dezember 2007

So 8:30 – 10:30 Uhr, Mi 8:30 – 10 Uhr
So 1. Advent ganztägig geöffnet

Gerd Winner

Meditationen zur
Lauretanischen Litanei